№ 5603. Donnerstag, 12 August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Dziuba zu Rosenberg O.-Schl. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Straßen-Inspector Lanz zu Berlin den Character als Baurath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 12. August. Wie dem Wolff'schen Telegraphenbureau von unterrichteter Seite positiv versichert wird, entbehrt die Nachricht der „Weser-Zeitung", das Kriegsministerium werde vor den nächsten Reichstag mit einer Nachtragsforderung von 5 Mill. Thlr. treten, aller Begründung.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 11. Aug. Die in Dresden und Doehlen zusammengetretenen beiden Comités zur Unterstützung der Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute haben sich heute zu einem Centralcomité für das Unterstützungswerk constituirt. Die Kassengeschäfte führen Bankdirector Köhne in Dresden und Director Grahl in Doehlen. Die Zahl der Verunglückten ist jetzt festgestellt, es sind 279, welche 221 Wittwen und 650 Kinder hinterlassen.

— General v. Moltke ist hier eingetroffen. Der Kronprinz hat ihn sowie sämmtliche an der Uebungsreise des Generalstabes betheiligten Offiziere empfangen. (N. T.)

Paris, 11 Aug. „Patrie" meldet, daß die offiziöse Vermittelung Frankreichs und Englands den Vicekönig bewogen habe, den Forderungen der Türkei Genüge zu leisten. Das französische Cabinet habe von der Regierung Egyptens eine Depesche erhalten, welche über das künftige Verhalten des Vicekönigs keinen Zweifel bestehen lasse. (N. T.)

Florenz, 11. Aug. Es wird officiös gemeldet, daß der Finanzminister, Graf Cambray-Digny, keine neue Rentenausgabe beabsichtige und daß er dem Parlamente bei der Wiedereröffnung desselben einen befriedigenden Finanzplan vorlegen werde. (N. T.)

Madrid, 11. Aug. Nachdem die sämmtlichen bisher aufgetauchten carlistischen Banden verschwunden waren, ist es den Parteiführern Cabecilla und Estartus gelungen, von der französischen Grenze her in Catalonien einzudringen und eine neue 400 Mann starke Bande zu bilden. — Die amtliche „Gaceta" meldet: Die bei Vich in Catalonien erschienene Carlistenbande ist durch die zu ihrer Verfolgung entsandten Truppen unter General Baldrich ohne Kampf zerstreut worden. — Aus der Provinz Guadalaxara wird das Auftauchen einer neuen, wenig zahlreichen und schlecht bewaffneten Bande gemeldet. Dieselbe wird lebhaft verfolgt. Die Bande Polo's ist in den Bergen von Toledo vollständig eingeschlossen. (W. T.)

New-York, 11. Aug. Der Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft „Cimbria", welcher gestern nach Europa abgegangen ist, wird bei St. Johns (Neufundland) anhalten, um die Passagiere und Mannschaft des gestrandeten Dampfers „Germania" aufzunehmen. (N. T.)

Die Todesstrafe.

Es ist als wesentlicher Fortschritt für unsere Gesetzgebung anzuerkennen, daß der neue Entwurf für das Strafgesetz des Norddeutschen Bundes vor seiner Berathung im Reichstage der Oeffentlichkeit übergeben worden ist, damit sowohl die Rechtsgelehrten wie die Vertreter der Presse Gelegenheit erhalten, sich über denselben zu äußern.

So wurde auch im vorigen Jahrhundert vor dem Erlaß des allgemeinen preußischen Landrechts verfahren. Die großen Schöpfer desselben, Suarez und Carmer, gaben ihre Arbeit dem öffentlichen Urtheil preis, um sie dem Volke näher zu führen und, wo es nöthig, noch verbessern zu können.

Die rechte Gesetzgebung muß aus dem Leben erwachsen. Nicht nach gelehrten Theorien und von den büreaukratischen Vertretern derselben darf sie am grünen Tische entworfen werden; sie ist von Männern, welche das Leben ihres Volkes kennen, nach den Anschauungen ihrer gesammten Zeit zu entwerfen und von dem Volke selbst durch dessen Vertreter zu beschließen. Sie soll das festsetzen, was sich in der fortschreitenden Entwicklung der Menschheit als Forderung des sittlichen Geistes und als Bedürfniß des bürgerlichen Lebens hervorgebildet hat. Wie weit die Büreaukratie der neueren Zeit von dieser natürlichen Grundlage der Gesetzgebung abgeirrt ist, hat die Gesetzgebung unter der Regierung des Königs Friedrich Wilhelm IV. gezeigt. Beinahe die ganze Gesetzgebung seiner Zeit ist als eine verfehlte und unwahre zu bezeichnen, weil sie von Rechtsgelehrten ausging, welche allein der Theorie folgten und auf das Leben nur Rücksicht nahmen, um es in ihre Dogmen einzuzwingen und einem neuen verstärkten Drucke zu unterwerfen. Die Strafgesetzgebung wurde härter und grausamer als vorher, und die Anschauungen vom christlich-germanischen Staate, welche Stahl nach Preußen importirte, wurden zum Fluch für den deutschen Staat und die Gesellschaft. Vergebens kämpften dagegen die liberalen Juristen; die Reaction hatte ja durch die „Landrathskammer" dafür gesorgt, daß sie auch den Schein, als habe sie die Volksvertretung für sich, annehmen konnte.

Aus dieser Corruption hat sich die Gegenwart zu befreien. Den Vertretern der norddeutschen Bundesstaaten ist eine große geschichtliche Aufgabe zu Theil geworden; sie können die Fehler der frühern Jahrzehnte von Grund aus verbessern, indem sie sich mit freiem Geiste der Beurtheilung der ihnen vorgelegten Gesetzentwürfe hingeben, welche der Fortschritt des Jahrhunderts erfordert. Es wird ihnen aber auch die Presse darin vorarbeiten, indem sie rückhaltslos ausspricht, was das Volk über die neuen Entwürfe denkt. Es wird nun wohl kaum eine Strafform geben, über welche unsere Zeit so einig ist, als die der Todesstrafe, und es hat mit Recht Staunen erregt, daß deren Aufhebung nicht in dem neuen Entwurfe ausgesprochen ist. Die Verfasser des Entwurfs haben sich zwar annähernd für diese Reform ausgesprochen; sie soll nur für ganz schwere Verbrechen, die mit Ueberlegung vollbrachte Tödtung eines Menschen und den Hochverrath gegen die Landesherren der norddeutschen Staaten beibehalten werden, aber auch diese Kategorien werden fallen müssen, wenn die Sonde der Kritik an den Entwurf gelegt wird. Unsere Zeit verlangt die Aufhebung der Todesstrafe, weil deren Vollstreckung dem Geist der Humanität widerspricht und seiner unwürdig ist. Es giebt nichts Widerwärtigeres, Abscheulicheres als die Hinrichtung eines Menschen.

Gewiß hat der Staat das Recht, einen Mörder unschädlich zu machen. Wer einem Menschen Leib und Seele raubt, hat das größte Verbrechen begangen, das wir kennen, und deshalb selbst das Recht auf das Leben in der Gesellschaft verwirkt. Sollen wir uns aber auf denselben Standpunkt des Tödtens stellen, und das Blut des Mörders vergießen, um ihn zu strafen? Ist es nicht eine bessere, würdigere und zugleich empfindlichere Strafe, wenn wir den Mörder den Erynnien seines Gewissens überlassen, indem wir ihn von der Menschheit, welche er tödtlich beleidigt hatte, trennen? Auch Mörder können noch gebessert werden, wenn man sie zur Buße über ihr Verbrechen und zu einer neuen Entwickelung ihres bessern Selbst hinführt.

Die Rechtswissenschaft hat längst die verschiedenen Grade der Schuld, nach denen bei Mord und Todtschlag geurtheilt werden muß, festgesetzt, und nach dieser Unterscheidung wird auch von den Richtern verfahren. Für die Ausübung der Strafen für schwere Verbrecher dieser Gattung werden wir künftig noch das in England befolgte System der Deportation in Anwendung bringen können, sobald wir eine dazu geeignete Colonie jenseit des Oceans besitzen. Wieviel englische Verbrecher in Australien zu brauchbaren Menschen herangebildet und wie viel Nutzen sie dort gestiftet haben, ist bekannt. Für ganz hartgesottene, unverbesserliche Sünder giebt es dort Strafweisen, welche sie ungleich wirksamer unschädlich machen, als unsere Zuchthausstrafen, die sich in einem zu engen Kreise bewegen und eine zu große Härte gegen minder Schuldige bedingen.

Auf die Abschreckungstheorie dürfen sich die Juristen nicht mehr berufen. Es ist eine zu oft bestätigte Thatsache, daß die Todesstrafe mordbegierigen Menschen von ihren Missethaten nicht abgehalten hat, ja daß sie in England häufig Hinrichtungen beigewohnt hatten. Diese öffentlichen Hinrichtungen waren ein Schauspiel, zu dem sich die rohe Volksmasse drängte und das zu den äußersten Auftritten Veranlassung gab. Es wurde dabei gestohlen, geraubt, geschwelgt und in England wurden nicht selten Menschen dabei erdrückt. Auch dort hat man in jüngster Zeit das System der Hinrichtungen in geschlossenen Räumen angenommen. Sie sind aber auch ein Gräuel für Alle, die ihnen von Amtswegen beizuwohnen gezwungen sind. Dabei sind die Vollstrecker der Todesstrafe vom Volke tief gehaßte Personen und noch jetzt kann bei einer bevorstehenden Hinrichtung der Henker Calcraft sich nur verkleidet in die englischen Städte schleichen und aus ihnen entfernen, weil er sonst Gefahr läuft, selbst todtgeschlagen zu werden. Daß sich kürzlich die Mehrheit des Unterhauses geweigert hat, die Todesstrafe aufzuheben, liefert den traurigen Beweis, daß ihre Mitglieder noch in den alten Vorurtheilen stecken. Die Folgen, welche die Hinrichtung der drei Fenier in Manchester nach sich zog, hätten sie zu besseren Ansichten führen sollen.

Bei uns in Deutschland ist die Todesstrafe schon in vier norddeutschen Staaten abgeschafft, und damit auch für Preußen die dringende Veranlassung, ja die Nothwendigkeit des gleichen Verfahrens gegeben.

Wir glauben, es wird keiner langen Discussion im Reichstage bedürfen, um einen solchen Beschluß im Reichstage herbeizuführen. Wenn man alle Gründe für diese Reform zusammenfassen will, so kann man es nicht besser thun, als mit den Worten, die einst der Dichter Bulwer-Lytton aussprach: „Hängen ist der schlechteste Gebrauch, den man von einem Menschen machen kann".

✱ **Berlin**, 11. Aug. Wie die „Prov.-Corr." meldet, wird der König von Coblenz über Wiesbaden nach Homburg reisen, wo ein achttägiger Aufenthalt genommen werden soll. Von hier begiebt sich der Monarch nach Hanau, Darmstadt, Frankfurt a. M. und Gießen, an welchen Orten Truppenbesichtigungen stattfinden werden. Der König wird darauf noch einige Tage in Kassel verweilen und dann über Magdeburg und Köthen, an welchem letzteren Orte gleichfalls eine Truppenbesichtigung abgehalten werden soll, nach Berlin zurückkehren. Die Ankunft des Königs in Berlin ist am 25. August zu erwarten. — Am 10. d. haben sich die für die Uebungsreise des großen Generalstabes bestimmten Offiziere ꝛc. mittelst Extrages zunächst nach Dresden begeben. Die Offiziere wurden von 1 Secretär, 2 Unteroffizieren und 4 Gemeinen als Quartiermachern und von 42 Dienern mit 90 Pferden begleitet. Am 25. d. M. sollen sämmtliche Offiziere ꝛc. hier wieder eintreffen.

— Außer dem Provinzial-Landtage von Hannover sollen auch die von Schleswig-Holstein und Hessen-Cassel im Monat September berufen werden. Außerdem wird ein Ausschuß des schlesischen Provinzial-Landtages die im vorigen Jahre gemachten Vorschläge für die Entwickelung der ständischen Verfassung berathen. — In Hessen-Cassel ist eine außerordentliche Provinzial-Synode berufen, welche ihr Gutachten über die Vorschläge für die dortige Kirchenordnung abgeben soll. Die „Prov.-Corresp." glaubt, daß durch die Berufung dieser Synode die mannigfachen Streitfragen in kirchlichen Dingen in Hessen ihre befriedigende Lösung finden werden.

— Der Entwurf des Bundesstrafgesetzbuches ist den sämmtlichen norddeutschen Regierungen mit dem Ersuchen mitgetheilt worden, ihre etwaigen Monita in der Form formulirter Gesetzesparagraphen und zwar so zeitig zu vermitteln, daß dieselben bei der für den Monat October in Aussicht genommenen Berathung der sieben norddeutschen Juristen Berücksichtigung finden können.

Die Zeitgeschichte.

Welche Ausdehnung auch die Zeitungspresse bei uns gewonnen hat, und wie sehr die Leiter der großen politischen Organe sich bemühen, den Stoff, welchen ihnen die Zeitgeschichte liefert, möglichst vollständig und gründlich zu bearbeiten, um ihren Lesern den Lauf derselben in seiner ganzen Fülle zu schildern, so kommen sie damit nie zu Stande. Es müßte ihnen dazu ein noch größerer Raum zu Gebote stehen, wie der Kölnischen Zeitung, und würde ein solcher ausgefüllt, so könnte er von der großen Masse der Leser nicht mehr genossen werden. Die Ausführlichkeit, mit welcher die „Kölnische Ztg." die Landtags- und Reichstagsverhandlungen wiedergiebt, setzt uns jetzt schon in dieselbe Verlegenheit, wie die „Times" mit ihren Parlamentsberichten. Man braucht mehrere Stunden, um sie zu bewältigen, und thut man es, so wird man müde und matt davon. Welcher Geschäftsmann und selbst welcher Gelehrte hat für ein solches Studium der Tagespolitik Zeit übrig? Die natürliche Folge dieser Ausführlichkeit ist, daß solche Berichte wenig gelesen werden und somit eigentlich verloren gehen. Es bleibt nichts übrig, als die Zeitungen so zu redigiren, daß sie eine abgekürzte Tageschronik liefern und dieselbe durch Leitartikel erläutern, um das Hauptinteresse aus den Begebenheiten herauszuschälen. Dabei werden aber immer große Lücken bleiben, welche durch eine andere Presse, durch die Wochen- und Monats-, Vierteljahrs- und Jahresschriften auszufüllen sind.

In dieser Gattung der politischen Presse stehen wir hinter den Engländern und Franzosen zurück, weil sich der größere Theil unserer sogenannten „Gebildeten" noch zu gleichgiltig gegen die Zeitgeschichte verhält. Wir haben es erleben müssen, daß vortreffliche Unternehmungen dieser Art, wie die „Deutschen Jahrbücher von Oppenheim", an denen die ersten Publicisten Deutschlands mitarbeiteten, sich nicht auf die Dauer halten konnten, während in London und Paris eine große Anzahl von Revüen erscheint, welche einen großen Einfluß auf die öffentliche Meinung üben, weil sie jedem denkenden Politiker Veranlassung geben, die brennendsten Fragen der Zeit gründlich zu durchforschen und sich eine entscheidende Ansicht über dieselbe zu bilden. Es ist von Wichtigkeit, daß sich die intelligentesten Führer der Nation bei Wendepunkten ihrer Politik ausführlich und schärfer aussprechen, als es in Parlamentsreden geschehen kann.

Deßhalb werden wir auch bei uns in Deutschland noch darauf bedacht sein müssen, solche Revüen in's Leben zu rufen. Bis sie möglich werden, können uns indessen die Unternehmungen, welche der Buchhandel zur nächsten Ausfüllung der Lücke in's Leben gerufen hat, einen Ersatz gewähren, und es ist wenigstens erfreulich, daß die Art von Schriften gedeiht, welche durch ihren billigen Preis eine größere Verbreitung möglich macht und die, wenn sie auch nicht so viel leisten, wie die Revüen der Engländer und Franzosen, sich ihnen doch annähern und daneben für eine möglichst vielseitige Befriedigung des Wissens sorgen. Dazu gehören vor Allem zwei Monats-Revüen, welche die beiden Real-Encyclopädien von Brockhaus und Meyer in Hildburghausen als Ergänzungen begleiten. Beide sind vortrefflich in ihrer Art. „Unsere Zeit, deutsche Revüe der Gegenwart", welche Rudolf Gottschall leitet, liefert in größeren Abhandlungen eine fortlaufende Uebersicht der wichtigsten, politischen, socialen und materiellen Fragen der Zeit und eine Chronik aller hervorstehenden Ereignisse in der Wissenschaft, der Industrie und der Technik. Wir können nicht umhin, die Leistungen dieser trefflichen Revüe aus jüngster Zeit hervorzuheben, um sie unsern Lesern auf's dringendste zu empfehlen.

Der Geschäftsmann wie der Politiker von Fach kann eine solche Ergänzung der Tagesgeschichte kaum entbehren und wird stets dafür dankbar sein, wenn ihm namentlich für die den Zeitungen ferner liegenden Gebiete der außereuropäischen Politik eine Kenntniß dargeboten wird, die er sich selbst nur mühsam aus vielen großen und weitläuftigen Werken zu verschaffen vermag.

In dem vor Kurzem abgeschlossenen ersten Bande des laufenden Jahres von „Unsere Zeit" finden wir eine Reihe von Artikeln über den Nordd. Bund und seine Verfassung von Blanckenburg, welche eine scharfsinnige und erschöpfende Beurtheilung der Unionsbestrebungen Preußens und seines Verhältnisses zu den süddeutschen Staaten liefern. Sie bilden die Ergänzung zu der meisterhaften Schilderung der Verhandlungen des Reichstags und des Zollparlaments, welche „Unsere Zeit" im vorigen Jahre brachte. Solche übersichtliche Schilderungen zu lesen ist ein wahrer Genuß. Blanckenburg hat dabei dieselbe Umsicht und dieselbe geistvolle Auffassung bewiesen, welche er der Schilderung des amerikanischen Bürgerkrieges gewidmet hatte. Außer diesen Artikeln, zur Kritik unsrer Zeit, finden wir andere über Oesterreich seit dem Falle Belcredi's, ein Jahrzehnt württembergischer Politik, den nationalen Kampf der Kretenser gegen die Türken, und den Krieg gegen Paraguay. Zur Charakteristik berühmter Männer ist in den Schilderungen von Lord Brougham, Ollivier, Berryer, Schuyler Colfax, Karl Schurz, Fuad Pascha, Genelli und Karl Braun viel Gutes und Neues geleistet. Sehr anziehend ist ferner die von Gottschall verfaßte Darstellung der mystisch-socialen Gemeinden der

— Die „Prov.-Corresp." führt folgende Stelle aus dem „Neuen Wiener Tageblatt" an: „Es bleibt nach unserer Ansicht dem Grafen Beust nunmehr nichts anderes übrig, als alle jene Thatsachen, Depeschen, Noten und sonstigen diplomatischen Actenstücke — mögen sie auch vertraulichster Natur sein — zu veröffentlichen, durch welche der Nachweis geführt werden kann, daß thatsächlich Bismarck es war, der eine freundlichere Gestaltung der Beziehungen zwischen Wien und Berlin unmöglich gemacht hat;" um daran die Bemerkung zu knüpfen, die preußische Regierung habe ihrerseits unzweideutige Mittheilungen nach Wien gerichtet, in denen dieselbe Aufforderung enthalten ist.

— Die Nachricht von den Excessen in Moabit wird von der „Voss. Ztg." bestätigt. Am Sonntag Abend kam dort eine etwas angetrunkene Gesellschaft auf den Einfall, die Dominikaner-Mönche zu begrüßen. Einige fünfzig Personen, zum größten Theil Arbeiter, zogen vor das neu errichtete Kloster und begannen dort eine Katzenmusik. Dabei blieb es leider nicht; die Gelegenheit, eine Demonstration gegen das Kloster in Scene zu setzen, war zu günstig. An Steinen fehlte es auch nicht und in kurzer Zeit war ein Theil der Fensterscheiben zertrümmert. Das Einschreiten der Polizei machte dem Unfug bald ein Ende. Am Montag Abend fand gleichfalls, vermuthlich zu ähnlichem Zwecke, eine größere Ansammlung vor dem Kloster statt; die Anwesenheit einiger Schutzleute verhinderte jedoch die Wiederholung von Excessen.

* **Oesterreich.** Krakau, 9. August. [Die Affaire der Barbara Ubryk] droht, wie man der „N. fr. Pr." schreibt, zu einem neuen Conflict des Gerichtes mit den klösterlichen Institutionen zu führen. Die Unglückliche ist bekanntlich — obwohl sofort starke Bedenken dagegen geltend gemacht wurden — in eine unter der Leitung der Grauen Schwestern stehende Irrenanstalt gebracht. Die Gerichtsärzte, welchen ihre Beobachtung übertragen ist, beschweren sich nun darüber, daß ihnen der Zutritt in die Anstalt auf jede Art erschwert wird, und daß die Kranke dort weder ordentlich gepflegt, noch ordentlich ärztlich behandelt werde. Sie befindet sich in einer dunkeln und feuchten Zelle zur ebenen Erde; das Fenster geht auf eine Kirchenmauer, von welcher es nicht ganz 12 Fuß entfernt ist. Sie wird durch Absingen von geistlichen Liedern in dem Vorzimmer aufgeregt und so mangelhaft beaufsichtigt, daß sie sich bereits einmal durch einen Fall aus dem Bette eine erhebliche Verletzung zugezogen rc. Die Gerichtsärzte haben in Folge dessen beim Landgericht die sofortige Entfernung der Ubryk aus diesem Hospitale beantragt. Die Unglückliche befindet sich übrigens schlechter als früher, sie haßt die Nonnen, sogar alle schwarz gekleideten Frauen.

England. London, 11. Aug. Nachdem nunmehr die dritte Lesung der Telegraphenbill in beiden Häusern erfolgt ist, gilt es für gewiß, daß die Regierung bereits vom 1. Januar 1870 die meisten der bisher in Privathänden befindlichen Telegraphen-Linien übernehmen wird. (W. T.)

Frankreich. * Paris, 9. Aug. [Zur Amnestie. Mobilgarde. Zur Reise der Kaiserin. Proceß.] Die Hoffnungen, die man auf eine allgemeine Amnestie für politische und Preßvergehen gehegt hatte, sind bedeutend herabgedrückt worden. Man macht nämlich bemerklich, daß eine solche Maßregel durchaus nicht zu der Strenge paßte, welche die Gerichte unter Beeinflussung der Regierung, unausgesetzt in politischen und Preßangelegenheiten an den Tag legen; eine Begnadigung der so kürzlich Bestraften würde die Gerichte verstimmen und diese könnten es von sich weisen, länger die Verantwortlichkeit für diese unpopuläre Strenge auf sich allein zu laden. Im Lande würde die Amnestie einen günstigen Eindruck machen. Die Veröffentlichung eines Manifestes soll dagegen noch immer in der Absicht des Kaisers liegen, obgleich man nicht gut einsieht, was Napoleon III. Angesichts der bevorstehenden Reformen zu sagen hätte. — Der Kriegsminister Marschall Niel hat einen Tagesbefehl an die mobile Nationalgarde erlassen, worin er sich sehr belobend über deren Haltung ausspricht. Sehr disciplinirt sind diese jungen Leute aber bis jetzt keineswegs. Sie haben vor ihren Officieren, welche übrigens zum größten Theil nichts vom Militairdienst verstehen, so wenig Respect, daß sie nicht einmal salutiren. Dabei singen sie selbst sogar, wenn sie auf ihren Sammelplätzen angekommen sind, ohne Aufhören anstößige Lieder. Man schreitet jedoch nicht ein; wie es scheint, will man diese Institution nicht noch unpopulärer machen. — Die Vorbereitungen, welche man in Constantinopel zum Empfang der Kaiserin trifft, sind großartig. So läßt der Sultan gegenwärtig in Paris allein für 15,000 Pfund Sterling Silberzeug ankaufen, um das, welches für den Dienst der Kaiserin bestimmt ist, zu vervollständigen. 2000 Pfund Sterling erhielt Naum, der Director des constantinopolitanischen Theaters, damit er einen Monat früher (er spielt nicht während der Sommerzeit), also während der Anwesenheit der Kaiserin die Session eröffne. Der Vicekönig will sich bei der Eröffnung des Suez-Canals ebenfalls in seinem ganzen Glanze zeigen. Die Summen, welche man verausgaben will, sollen ganz fabelhaft sein. Der Fürst Poniatowski hat die Composition der Cantate, die bei dieser Gelegenheit vorgetragen werden soll, übernommen. — Der Chemiker Fontaine kommt nächsten Sonnabend vor das Zuchtpolizeigericht. Er ist der nämliche, bei welchem die schreckliche Explosion stattfand, welche den ganzen Platz der Sorbonne verwüstete und bei der sein eigener Sohn das Leben verlor. Er ist der Tödtung und Verletzung von 17 Personen (5 wurden getödtet und 12 verwundet) angeklagt.

— Der Zustand des Marschalls Niel ist fortdauernd ein sehr bedenklicher. (W. T.)

Italien. Florenz, 10. Aug. Die „Gazzetta uffiziale" meldet: Die italienische und die österreichische Regierung haben in Betreff des jüngst in Sebenico zwischen der Bemannung des italienischen Kriegsschiffes „Monzambano" und der dortigen Bevölkerung stattgehabten Conflictes Erklärungen gewechselt, um nach Untersuchung der Thatsachen sich Genugthuung zu geben. Die österreichische Regierung hat der diesseitigen überdies ihr Bedauern über den beklagenswerthen Vorfall ausdrücken lassen.

Spanien. Madrid, 10. Aug. Die Abreise Prim's nach Vichy ist bis jetzt noch nicht festgesetzt, man nimmt an, dieselbe dürfte Ende dieses Monats erfolgen. (W. T.)

Portugal. Lissabon, 10. Aug. Die Pairskammer hat ein Tadelsvotum gegen das Ministerium mit 25 gegen 13 Stimmen angenommen. — In der Deputirtenkammer wurde die beantragte Concession der Südbahn mit 50 gegen 45 St. angenommen. Man nimmt allgemein an, der Fall des Ministeriums sei nahe bevorstehend. (W. T.)

Danzig, den 12. August.

* [Hr. Regierungs-Präsident v. Diest] trifft am 20. d. M. hier ein, um sein Amt zu übernehmen.

* [Der Entwurf des Regulativs für die städtische Wasserleitung], welcher gegenwärtig den Stadtverordneten zur Berathung vorliegt und von uns in Nr. 5588 veröffentlicht worden ist, schließt sich in den einzelnen Theilen im Wesentlichen den Regulativen anderer Städte an, welche bereits seit längerer Zeit Wasserleitung haben. Man mußte sich selbstverständlich an die anderweitig gemachten Erfahrungen halten und etwaige durch unsere lokalen Verhältnisse gebotenen Aenderungen der Zukunft überlassen. Im Ganzen können wir den Modus der Erhebung des Wasserzinses (nach dem bewohnbaren Raum) nur acceptiren; wir hören auch, daß er sich in andern Städten sehr wohl bewährt hat. Einige andere Bestimmungen des Entwurfs haben jedoch in der Bürgerschaft Bedenken erregt, welche wir zur Sprache bringen wollen. Zunächst ist es die Bestimmung des § 15, an welcher man Anstoß nimmt. Derselbe lautet: „Bei Ausbruch eines Feuers in der Stadt muß jeder Besitzer einer Privatleitung letztere, ausgenommen wenn dieselbe zur Bekämpfung des Feuers benutzt wird, geschlossen halten. Er ist aber verpflichtet, während des Feuers seine Leitung den öffentlichen Löschanstalten zur Verfügung zu stellen." Dieser § wird von Vielen so verstanden, als ob die Besitzer einer Privatwasserleitung in jedem Fall und ohne Weiteres dafür verantwortlich gemacht und zur Strafe gezogen werden könnten (§ 17), daß sie während eines Feuers, sie mögen davon Kenntniß haben oder nicht, die Wasserleitung nicht geschlossen halten. Wenn man diese Bestimmung in dem Sinne auffaßt, so wäre sie allerdings sehr hart. Wir sind aber überzeugt, daß eine solche Auffassung bei dem Entwurf nicht obgewaltet hat; wir halten es vielmehr für selbstverständlich, daß man Jemand nur dann verantwortlich machen kann, wenn er gewußt hat, daß Feuer ausgebrochen und daß das Wasser der Wasserleitung zum Löschen nothwendig war. Wir würden um alle Mißverständnisse zu beseitigen, vorschlagen, eine ähnliche Fassung anzunehmen, wie sie das Posener Regulativ hat. Es heißt da: „Bei einer in der Stadt ausbrechenden Feuersbrunst muß jeder Besitzer seine Privatwasserleitung auf Verlangen des städt. Branddirectors oder dessen Stellvertreters sofort verschließen und darf so lange als die Schließung zur Bewältigung des Feuers von dem Branddirector oder dessen Stellvertreter für erforderlich erachtet wird, aus derselben kein Wasser entnehmen." Diese oder wenigstens eine ähnliche Bestimmung würde alle Bedenken erledigen. (Schluß folgt.)

* Anfangs nächster Woche werden die Herren Geh. Ober-Baurath Wiebe und Latham hier erwartet und wird alsdann bald mit den Arbeiten für die Canalisirung in größerem Umfange vorgegangen werden können.

* Das zu heute angekündigte Concert zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins zu Neufahrwasser findet des ungünstigen Wetters wegen heute nicht statt, sondern erst nächsten Montag.

* [Die Pfarrstelle zu Wossitz] ist durch den am Sonnabend plötzlich eingetretenen Tod des Pfarrers Tschoppe vacant geworden.

* Neufahrwasser, 12. August. Der hiesige Feuerlösch- und Rettungsverein hielt gestern eine Uebung ab, die aber leider im Verhältniß zur Mitgliederzahl nur sehr schwach besucht war; ein regeres Interesse wäre für die Folge wünschenswerth. Bei den Exercitien stellte es sich heraus, daß das Hauptdruckwerk völlig unbrauchbar ist und einer gründlichen Reparatur bedarf. Oeftere Revisionen der Utensilien sind dringend geboten, wenn man Calamitäten verhüten will

** [Der Landrath des Kreises Pr. Stargardt] hat in No. 32 des dortigen Kreisblattes unterm 28. Juli cr. eine Bekanntmachung in Betreff der Wahl eines Schiedsmannes für Skurcz veröffentlicht, in welcher es heißt: „Es sind von den Ortsvorständen zum 9. Sept. cr alle zur Wahl berechtigten Bewohner der betr Ortschaften, nämlich sämmtliche Grundbesitzer christlicher Religion und unbescholtenen Rufes rc. vorzuladen." Nach dem betr. Gesetze des Norddeutschen Bundes ist die Ausübung der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte nicht von dem Glaubensbekenntniß abhängig; folglich sind außer den christlichen ohne Zweifel auch die Grundbesitzer aller anderen Confessionen an der qu. Schiedmanns-Wahl Theil zu nehmen völlig befugt.

* Wie verlautet, ist vor einigen Tagen der im Rosenberger Kreise belegene Raudnitzer Güter-Complex für den Kaufpreis von 1,200,000 Thlr. in den Besitz eines Prinzen von Reuß übergegangen.

Marienburg. Die diesjährige Lehrerinnen-Prüfung am hiesigen Seminar ist durch das Provinzial-Schul-Collegium vertagt worden und zwar so, daß die schriftliche Prüfung erst am 18., die mündliche am 20. und 21. Sept. c. stattfindet. (G.)

Marienwerder, 11. Aug. [Wahl.] Das Oberpräsidium hat in Folge des von dem Stadtv. Seeligsohn erhobenen Protestes die am 3. Mai c. hier vollzogenen Wahlen zum Provinzial-Landtage für nichtig erklärt, weil die in dem Wahlreglement enthaltenen confessionellen Beschränkungen, obgleich später gesetzlich aufgehoben, dennoch als in Geltung angesehen und für die Wahlen maßgebend proclamirt worden sind, und die schleunigste Vornahme anderer Wahlen angeordnet, welche vorgestern Seitens der Stadtverordneten bewirkt wurden. Das Resultat war das gleiche wie bei den Wahlen am 3. Mai. Zum Abgeordneten wurde Bürgermeister Orlovius, und falls demselben die Dispensation von dem Erforderniß des 10jährigen Grundbesitzes nicht ertheilt werden sollte, zu seinem subsidiarischen Vertreter Kaufmann Rachau; zum Abg.-Stellvertreter Beigeordneter Wagner gewählt, welche sämmtlich zur Annahme der Wahl sich bereit erklärten. (Ostb.)

Graudenz, 11. August. Der „Ges." berichtet, daß auch im hiesigen Kreise die Rinderpest zum Ausbruch gekommen ist. Durch den Kreisthierarzt Wilke ist festgestellt, daß dieselbe unter dem Rindvieh des Bauern Jerentarski in Neuhof bei Rehden durch einen Ochsen, gekauft am 12. Juli in Jablonowo, eingeschleppt ist. 6 Stück Vieh sind krepirt. 13 Stück sind getödtet worden. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß das getödtete Vieh vorher taxirt und hiernach vom Staate bezahlt wird. Daher schützt sich Jeder am besten vor Schaden, wenn er so früh als möglich von etwaigen verdächtigen Erkrankungen betreffenden Orts Anzeige macht.

Königsberg, 12. August. [Ein Roggen-Verkaufsgeschäft] macht in den letzten Tagen viel von sich reden. Mehrere hiesige Kaufleute verkauften Roggen, wie wir hören, im Ganzen 400 Last, an einen andern hiesigen Kaufmann Anfangs Juli für ca. 70 Sgr. pro Scheffel und darunter, die Lieferungszeit hatten sie sich im Laufe des Juli ausgemacht; Stichtermin war der 31. Juli c. Der Käufer bestand an diesem Tage auf Lieferung des Roggens, doch fehlte solche Waare in der Masse gänzlich und der Preis für dieselbe war bei der Börse an dem Stichtage mit 90 Sgr. notirt; für diesen Preis hatte der Käufer selbst durch einen vereideten Mäkler eine kleine Quantität Roggen an dem Tage gekauft. Die Verkäufer weigerten sich, die bedeutende Differenz zu zahlen, denn sie behaupteten, der Börsenpreis sei künstlich in die Höhe geschraubt worden, sie riefen das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft an, doch dieses erklärte, gegen Börsenpreis-Notirungen nicht auftreten zu können. So haben sich mehrere Verkäufer bereits in der Lage gesehen, die auf sie fallende bedeutende Differenz dem Käufer zu zahlen, andere wollen es auf eine Klage ankommen lassen. (K. H. Z.)

— [Urtheilsbestätigung.] Die Handlung W. Neudorff und Comp. klagte bekanntlich gegen den Hoflieferant Kühn auf Schadenersatz, weil derselbe das von ihr angefertigte sogenannte Scheibler'sche Mundwasser nachmachte und unter ihrer Etiquette jahrelang verkaufte. Hr. Kühn wurde dafür vorher criminalrechtlich bestraft und auf die Entschädigungsklage erkannte später das hiesige Königl. Commerzien- und Admiralitäts-Collegium den Hrn. K. schuldig, an die klägerische Handlung als Schadenersatz 400 Thlr. zu bezahlen. Auf die gegen das ergangene Erkenntniß von dem K. eingelegte Appellation hat das ostpr. Tribunal das erste Urtheil neulich bestätigt. (K. H. Z.)

Pillau, 11. Aug. Der König hat die Genehmigung zur Beseitigung der hiesigen Hafenschanze ertheilt. Die Arbeiten hierzu sind bereits energisch in Angriff genommen; nach geschehener Abtragung der Schanze wird unser Hafen und Bahnhof bald ein ganz anderes Aussehen erhalten.

— Die Staatsregierung beabsichtigt jetzt gegen diejenigen ostpreußischen Bewohner, welche in dem vorigen Jahre Nothstands- oder Saatdarlehne erhalten haben und welchen die Darlehne bis zum nächsten Jahre nicht gestundet sind, auf Rückzahlung der Darlehne und Berichtigung der Zinsen gerichtlich zu klagen. Die Landräthe sollen den in ihren Kreisen betroffenen Eingesessenen empfehlen, ihren Zahlungsverpflichtungen schleunigst nachzukommen. (B.-u.H.-Z.)

Vermischtes.

* [Folgenden Frühstücks-Ukas] veröffentlicht die „Rhein. Ztg." aus Westphalen: Ein Kreisgerichts-Director in einer großen

---

Gegenwart, in welcher Dixons Schriften ihre kritische Würdigung finden. Schleiden hat drei Artikel über den Darvinismus geliefert, welche ebenfalls von großem Werth sind. Ueber die „Zigeuner" hat R. Kulemann eine vortreffliche kleine Abhandlung geschrieben, welche die Abstammung dieses wunderbaren Menschenstammes aus Indien überzeugend nachweist. Die „Transvaal-Republik in Südafrika" und die „holländische Beene" bilden ebenfalls Gebiete, auf denen nicht Jeder heimisch ist, und über die man gern etwas hört. R. Gottschall liefert in drei Artikeln über das deutsche Theater den gründlichen Beweis, weshalb wir bisher zu keiner Nationalbühne gelangen konnten. — In den neuesten Heften von Juli finden wir eine sehr werthvolle Abhandlung über Herat und die mittelasiatische Frage von dem ungarischen Reisenden Vambery, der über dieses wichtige Thema schon früher in „Unsere Zeit" schrieb. F. Wehl beurtheilt die neuesten Historiker über das erste und das zweite französische Kaiserthum und E. Kollof liefert eine Charakteristik Lamartines. Außerdem wird „die Kunstakademie zu Düsseldorf" geschildert und von Spiller über die Theorie des Nordlichts geschrieben.

In einer andern, mehr encyclopädischen, aber dadurch auch recht nützlichen Weise werden die „Ergänzungsblätter" von Meyer geschrieben. Sie haben Rubriken für Geschichte, Literatur, Kunst, Geographie, alle Zweige der Naturwissenschaften, Physiologie und Medicin, Volkswirthschaft, Landwirthschaft und Technologie und liefern in kurzen, aber gut und geistvoll geschriebenen Kritiken übersichtliche Schilderungen der Haupterscheinungen des Lebens und der Literatur in diesen Gebieten. Indem sie Vieles bringen, bieten sie jedem Fachmanne etwas, was ihn anzieht, und die Monatshefte geben in ihrer Totalität eine sehr vollständige und vortreffliche Uebersicht des Kulturgebietes unserer Zeit. — Aus den neuesten beiden Heften heben wir die Artikel über den norddeutschen Reichstag von Dühring, über das Cabinet Gladstone's von Dr. Bernhardt und über den Aufstand in Cuba von Doehn hervor, die in ihrer verschiedenen Art gleich vortrefflich sind. Daran schließen sich für die Literatur ein Artikel von A. Strodtmann über E. Geibel und von Altmüller über Hamerling an, die sich durch kritische Schärfe auszeichnen. Die übrigen Gebiete sind, wenn auch kürzer, doch ebenfalls reich bedacht und bringen immer viel Neues, das sich der einzelne Leser bei dem größten Fleiße nicht zusammenzutragen vermag. Wir haben hier eine Wirkung der literarischen Association vor uns und es ist deshalb auch begreiflich, daß dieses Unternehmen eine sehr große Verbreitung gefunden hat.

Nach diesen beiden Monatsschriften müssen wir der politischen Geschichte der Gegenwart erwähnen, welche Professor W. Müller in Tübingen seit dem Jahre 1867 in Berlin bei Springer erscheinen läßt. Der zweite Band, welcher das Jahr 1868 umfaßt, giebt auf dem Raum von 14 Bogen eine vollständige, gute und durchweg in liberalem Sinne geschriebene Schilderung der Ereignisse dieser Zeit. Der Totalüberblick, welchen eine solche Darstellung gewährt, ist ebenfalls von großem Werth. Man erinnert sich dabei mancher Ereignisse, welche dem Gedächtniß entfielen und wird zu einer Vergleichung der Vorfälle in den verschiedenen Ländern veranlaßt, welche die Zeitungen nicht zu geben vermögen. Müllers Darstellung ist flüssig, lebendig und anziehend, und seine Beurtheilungsweise eine so gründliche, daß jeder Liberale fast durchweg mit ihm übereinstimmend wird. Er läßt die Ereignisse sprechen und es ergiebt sich ihm daraus die rechte Kritik derselben von selbst. Auf solche Weise liefert er ein Handbuch für die Geschichte der Gegenwart, das sehr nützlich und ungleich besser ist, als das, welches in Frankreich die „Revue de deux mondes" alljährlich liefert. — Zur Ergänzung dieser politischen Schriften haben wir schließlich noch der Monatsschrift für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde zu gedenken, welche unter dem Titel „Der Welthandel" in Stuttgart bei J. Maier von K. Andrée herausgegeben wird. Auch sie leistet in längeren und kürzeren Artikeln Vorzügliches. Wir erwähnen aus den letzten Heften der Artikel über die neuen Weltverkehrslinien und ihren Einfluß auf das schweizerische Alpenbahnproject von Marschall, den Suez-Canal von Roth, Spaniens wirthschaftliche Lage, die deutsche Auswanderung nach Süd-Brasilien von Andrée, die Cultur des Zuckerrohrs, die Handelsverhältnisse des Zollvereins und Preußens u. a. Die geographischen Uebersichten sind durchweg lehrreich und für die Interessen der Gegenwart berechnet, und wir können deßhalb nicht umhin, auch dieses verdienstvolle Unternehmen als eine wesentliche Ergänzung zur Zeitgeschichte anzusehen und als solche zu empfehlen.

Nehmen wir das viele Gute und Tüchtige, was die besprochenen drei Monatsschriften und Müllers politische Geschichte enthalten, und fügen wir hinzu, was in den vortrefflichen „Jahrbüchern für Volkswirthschaft" von Faucher und in dem volksthümlichen „Jahrbuch für Volkswirthschaft" von Eras für die volkswirthschaftlichen Interessen geleistet wird, so können wir auf die Leistungen unserer Publicisten für die rechte Beurtheilung unserer Zeit mit Befriedigung blicken, es bleibt dabei doch immer noch die Forderung bestehen, daß in einer Revue von größerem Umfange die Interessen, welche uns in diesen Unternehmungen zersplittert und zum Theile zu zerstückelt vorliegen, zusammengefaßt werden, um ein Bild der deutschen Culturbestrebungen im größten Maßstabe und nach den Forderungen der Wissenschaft liefern zu können. E. M.

Stadt hat für seine Beamten kürzlich folgende Frühstücks-Ordnung erlassen: „Die nachgelassene Verabreichung von Frühstücksgegenständen durch den Castellan, Gerichtsboten N., wird, zur Abstellung vorgekommener Mißbräuche anderweit, wie folgt, eingeschränkt: 1) Nur an Beamte des Gerichts darf Frühstück (Butterbrod, Bier, Schnaps) verabreicht werden gegen sofortige Bezahlung. 2) Nur in der Stunde von 10—11 Uhr Vormittags darf der Gerichtsbote N. den erscheinenden Beamten etwas derartiges verabreichen lassen. Keiner der frühstückenden Beamten darf länger als höchstens eine Viertelstunde sich im N'schen Locale aufhalten. 4) Mehr als eine Halbflasche Bier (einen Schnaps) darf N. dem einzelnen nicht verabreichen oder verabreichen lassen. 5) Nichtbeamte hat N. nicht zuzulassen, weder als verzehrende Gäste, noch Behufs Besprechung mit den anwesenden Beamten, oder einem derselben. 6) Wer von den Gerichtsbeamten sich zum Frühstücken entfernen will, hat sich die Zustimmung des betreffenden Bureau-Vorstehers zu erbitten und anzugeben, wo er frühstücken will, namentlich ob bei N. N. 7) Der Hr. Kanzlei-Director wird beauftragt, auf die Einhaltung obiger Anordnungen sofort zu vigiliren und Zuwiderhandlungen sofort abzustellen, nach Umständen mir zur weiteren Veranlassung zu melden."

Breslau, 11. August. [Duell.] Heute früh fand in der Nähe des Pöpelwitzer Eichenparks zwischen dem Lieutenant v. F. von der hiesigen Garnison und dem Kaufmann S. aus Königsberg ein Pistolenduell statt, in welchem Letzterer einen Schuß in die obere Brust erhielt. Nach dem Ausspruch der Aerzte ist die Verwundung nicht absolut tödtlich. Die Veranlassung zu dem Duell soll ein Aneinandergerathen der beiden Herren im Bade Aachen gegeben haben. (Schl. Ztg.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. August. Aufgegeben 2 Uhr 24 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr Abends.

	Letzter Crs				Letzter Crs.
Weizen, August	72¼	70½	3½% ostpr. Pfandb.	71 6/8	71 4/8
Roggen fest,			3½% westpr. do.	71 7/8	72
Regulirungspreis	55	54 4/8	4% do. do.	80 2/8	80 2/8
August	55	54⅜	Lombarden	152 3/8	151 4/8
Sept.-October	55⅝	54 5/8	Lomb. Prior.-Ob.	249	248¾
April-Mai	53 2/8	52 2/8	Oestr. Nation.-Anl.	59 2/8	58 7/8
Rüböl August	12⅔	12⅔	Oestr. Banknoten	82 5/8	82 4/8
Spiritus fester,			Russ. Banknoten	76 7/8	76 7/8
August	16⅔	16⅔	Amerikaner	89	89
Sept-October	16⅔	16⅔	Ital. Rente	56 7/8	56 5/8
5% Pr. Anleihe	101 6/8	101⅝	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 4/8
4½% do.	93 3/8	93 3/8	Wechselcours Lond.	6.24 3/8	6.24 3/8
Staatsschuldsch.	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 11. Aug. Fest. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 297¼, 1860er Loose 83 3/16, Staatsbahn 398½, Lombarden 265½, Silberrente 59⅝, Galizier 257¼, Amerikaner 88 7/16.

Wien, 11. August. Abend-Börse. Creditactien 311, 30, Staatsbahn 415, 00, 1860er Loose 101, 20, 1864er Loose 123, 80, Anglo-Austrian 419, 00, Franco-Austrian 149, 00, Galizier 266, 25, Lombarden 277, 10, Napoleons 9, 89. Sehr animirt.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 55, Bankactien 751, 00, Nationalanleihe 71, 90, Creditactien 310, 20, London 123, 60, Silbercoupons 120, 35, 1860er Loose 101, 00, Ducaten 5, 90.

Hamburg, 11. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr fest. Weizen auf Termine schwankend. Roggen ermattend. Weizen pr Aug. 5400 ℔ 128 Bancothaler Br., 127 Gd., pr August-Sept. 127½ Br., 127 Gd., pr September-October 127¼ Br., 127 Gd. — Roggen pr August 5000 ℔ 99½ Br., 98½ Gd., pr August-September 97 Br., 96 Gd., pr Sept.-Oct. 95 Br., 94 Gd. Hafer fest. Rüböl ruhig, loco 26, pr October 26, pr Mai 26½. Spiritus fest, pr August 23½, pr September-October 23⅓. Kaffee sehr ruhig. Zink leblos. Petroleum sehr still, loco 14¾, pr August 14¼, pr August-December 14⅝. — Regen.

Bremen, 11. Aug. Vermehrter Umsatz in Loco-Petroleum zu ermäßigten Preisen. Auf Termine wenig Geschäft.

Amsterdam, 11. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen loco fest, pr October 222, pr März 217. Raps pr October 76, pr April 78. Rüböl pr Herbst 39¾, pr Mai 41. — Wetter veränderlich.

London, 11. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen sehr fest, aber ruhig, ziemliche Consumfrage. Frühjahrsgetreide fest. Mehl sehr fest. Sonstige Artikel ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,530, Hafer 11,190 Quarters. — Wetter veränderlich.

London, 11. August. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 1 % Spanier 28⅞. Italienische 5 % Rente 55½. Lombarden 22⅜. Mexicaner 12¼. 5 % Russen de 1822 88. 5 % Russen de 1862 87. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 44⅞. 8 % rumänische Anleihe 91. 6 % Verein. Staaten pr 1882 83¼. — Stetig.

Leith, 11. Aug. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 3946 Weizen, 519 Gerste, 30 Bohnen, 389 Erbsen, 3323 Säcke Mehl. — Weizen 1—2s theurer, Mehl und Bohnen 1s theurer, Gerste, Erbsen unverändert.

Liverpool, 11. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13½, middling Amerikanische 12⅞, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 9½, New fair Domra 10⅜, Pernam 13¼, Smyrna 11, Egyptische 13½, Domra Mai-Verschiffung 10⅞, Dhollerah Mai-Verschiffung 10⅞. — Guter Markt.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Lebhaft. Middling Orleans 13 5/16, middling Amerikanische 13, fair Dhollerah 10⅝, Domra 10⅞.

Glasgow, 11. Aug. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 52s. 4d.

Paris, 11. Aug. (Schluß-Course.) 3 % Rente 73, 27½—73,25 —73, 47½—73,45. Ital. 5 % Rente 56, 50. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 850, 00 Hausse. Credit-Mob.-Actien 220, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 563, 75. Lombardische Prioritäten 246, 12. Tabaksobligationen 436,25. Tabaks-Actien 660,00. Türken 45, 20.

6 % Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 94¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Sehr fest und belebt.

Paris, 11. Aug. Rüböl pr Aug. 100,50, pr September-December 104, 00, pr Januar-April 105, 00 sehr fest. Mehl pr August 63, 75, pr September-December 66,00, pr November-Februar 66, 00 fest. Spiritus unverändert. Weizen 1½ Francs höher.

Antwerpen, 11. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen höher, aber geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr September 53, pr November-Decbr. 54. Höher.

Newyork, 10. Aug. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 35⅞ (höchster Cours 35⅞, niedrigster 35½), Wechselcours a. London i. Gold 110¼, 6 % Amerikanische Anleihe pr 1882 124¼, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 123¼, 1865er Bonds 122¼, 10/40er Bonds 115⅞, Illinois 142, Eriebahn 29, Baumwolle, Middling Upland 33½, Petroleum raffinirt 32½, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 6. 70—7. 30.

Philadelphia, 10. Aug. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¼. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. August.

Weizen pr 5100 ℔ loco, höher,

fein glasig und weiß	fl.	600—630 Br.	fl. 580—620 bez.
hochbunt	„	590—610 „	
hellbunt	„	585—590 „	
bunt	„	570—580 „	
roth	„	540—550 „	
ordinair	„	520—525 „	

Roggen pr 4910 ℔ loco, fester, frischer 115—125/6 ℔ fl. 372—409 bez. Auf Lieferung pr Sept.-Oct. 122 ℔ fl. 390 bez. pr Frühjahr 122 ℔ fl. 360 bez. u. Gd.
Gerste pr 4320 ℔, loco, große frische 113/14 ℔ fl. 324 bez., kleine frische 105/6—108/9 ℔ fl. 306—309 bez.
Rübsen pr 4320 ℔ höher, loco, Winter- fl. 630—695 bez.
Raps pr 4320 ℔ loco fl. 400 bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 24⅝ Br., 6.24⅜ bez. Westpreußische Pfandbriefe 4% 80¾ Br., do. 4½ % 86⅞ Brief.

Frachten. London pr Dampfer 2s 6d, Hull pr do. 2s 3d, London pr Segel 2s 7½d bis 2s 8d bis 2s 9d, Kohlenhäfen und Firth of Forth 1s 9d pr 500 ℔ engl. Gew. Weizen. Hull 12s 6d pr Load Balken. West-Hartlepool 10s pr do. Gestemünde 7 Thlr. pr fichtene und tannene Balken. Leer 9 Sgr. pr Stück ▭ fichtene Sleeper. Friedrichsort 2 Sgr und 5 % pr Cubikfuß ficht. □-Holz. Stettin 5 Sgr pr Stück flache eichene Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. August. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/1 - 132/3 ℔ nach Qualität von 96/97—100/101 Sgr, hochbunt und feinglasig 130/2—133/4 ℔ do. 95/96—100 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. 94/95—97½ Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. 87½—91/2 Sgr, Alles pr 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen, frisch, 119—122—125 ℔ bezahlt 66-67—68 Sgr.
Erbsen, Futter- und Kochwaare von 66½—68/69 Sgr.
Gerste, kleine, 105/6—108/9 ℔ 51—51½ Sgr., große 113/14 ℔ 54 Sgr pr 72 ℔.
Hafer 40 Sgr. pr 50 ℔.
Rübsen / Rapps } nach Qualität 110/112—115—116⅔ Sgr pr 72 ℔.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: SW. — Heute sind bei guter Kauflust 300 Last Weizen verkauft und mußte man fl. 5 bis fl. 10 pr Last höher als gestern bewilligen. Bunt 130 ℔ fl. 580, hellbunt 130 ℔ fl. 590, fl. 605, fl. 607½, hochbunt glasig 133/4 ℔ fl. 615 pr 5100 ℔. — Roggen loco unverändert. 110/1 ℔ fl. 366, 115 ℔ fl. 372, 117/8 ℔ fl. 393, 121 ℔ fl. 400, 120 ℔ fl. 398, 122 ℔ fl. 402, 123 ℔ fl. 404, 123/4 ℔ fl. 408 pr 4910 ℔. Umsatz 40 Last. Auf Lieferung pr Sept.-October wurden fl. 390, pr Frühjahr fl. 360 pr 4910 ℔ für 122 ℔ bezahlt. — Neue 106 ℔ Gerste fl. 306, 108/9 ℔ fl. 309, 113/4 ℔ fl. 324 pr 4320 ℔. — Von Rübsen sind nur die Preise von 105 und 115⅔ Sgr pr 72 ℔ bekannt geworden. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 11. August. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 88/98 Sgr. Br., bunter pr 85 ℔ Zollg. 82/92 Sgr. Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 82/92 Sgr. Br. — Roggen loco höher, Termine fest, pr 80 ℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 115/16 ℔ 61 Sgr. bez., 117 ℔ 62½ Sgr. bez., 118 ℔ 63 Sgr. bez., 121/22 ℔ 65 Sgr. bez., 124 ℔ 66½ Sgr bez., 125/26 ℔ 67 Sgr bez., 127 ℔ 68 Sgr bez., 128/29 ℔ 68/68½ Sgr bez., pr August pr 80 ℔ Zollg. 67 Sgr Br., 66 Sgr. Gd., 66½ Sgr. bez., pr Septbr.-Octbr. pr 80 ℔ Zollg. 64 Sgr Br., 63 Sgr. Gd., pr Frühjahr 1870 pr 80 ℔ Zollgew. 60 Sgr Br., 58½ Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 59½ Sgr Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 48 bis 53 Sgr Br., 48 Sgr bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 48/53 Sgr Br., 48/50/49 Sgr bez. — Hafer loco pr 50 ℔ Zollg. 34/40 Sgr Br., pr September-October pr 50 ℔ Zollg. 33 Sgr Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 66 bis 72 Sgr. Br., graue pr 90 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr 72 ℔ Zollg. 100/118 Sgr Br., 115 Sgr bez, pr August pr 72 ℔ Zollgew. 118 Sgr Br., 116 Sgr Gd. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 13 bis 16 Thlr. Br., weiße pr Ctr. 14 bis 20 Thlr. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12 Thlr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 17⅔ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gd.

Stettin, 11. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs fest, schließt ruhig, pr 2125 ℔ loco gelber inl. 74—78½ Thlr., bunt. Poln. 73—76½ Thlr., weißer 76—79 Thlr., Ungarischer alter 64—71 Thlr., neuer 70—75 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr August 79—78½, ¾ Thlr. bez., September-Octbr. 76, 76½, 76 Thlr. bez. u. Gd., Octbr.-Nov. 74½ Thlr. Br., Frühj. 75 Thlr. bez. und Br. — Roggen ziemlich unverändert, pr 2000 ℔ loco inländ. 54—56½ Thlr., Ungarischer 51—55 Thlr., pr August 55¼, 55, 54⅝ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., pr Septbr. 55⅝—54½ Thlr. bez., pr Sept.-Oct. 55¼, 54½ Thlr. bez., pr Octbr.-November 53¾, 53 Thlr. bez., Frühjahr 52½, 51⅝ Thlr. bez., 52 Thlr. Br. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer pr 1300 ℔ loco 34-37 Thlr., 47/50 ℔ pr Septbr.-Octbr. 31 Thlr. Gd., Frühjahr 31 Thlr. Gd. — Mais pr 100 ℔ 63 Sgr. bez. — Winterrübsen, Anfangs höher, Schluß niedriger, loco pr 1800 ℔ 101 bis 103 Thlr., pr Septbr.-Octbr. 104½, 105—104 Thlr. bez. u. Gd. — Rüböl weichend, loco 12⅔ Thlr. Br., pr August (gestern Nachmittag 12⅔ Thlr. bez.), 12 7/12 Br., Septbr.-Octbr. 12 7/12, ½, ⅓, ⅜, 5/12 Thlr. Br., Oct.-Nov. 12¼ Thlr. bez., April-Mai 12⅝ Thlr. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17⅓, 5/12 Thlr. bez., pr August-Septbr. 16 11/12 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 16⅔ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., ohne Faß 16⅔ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 16 Thlr. bez. u. Br., Frühjahr 16¼ Thlr. Br. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 78½ Thlr., Roggen 55 Thlr., Rüböl 12 7/12 Thlr., Spiritus 16⅔ Thlr. — Petroleum loco 7⅛ Thlr. bez. u. Gd., ¼ Thlr. Br. — Baumöl loco Corfu 17¾ Thlr. bez.

Berlin, 11. Aug. Weizen loco pr 2100 ℔ 68—79 Thlr. nach Qual., pr 2000 ℔ pr Aug. und Aug.-Sept. 70½ Br., Sept.-Oct. 71¼—70¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 54½—55¼ Thlr. bz., pr August und August-September 54½—54¼ Thlr. bz., Sept.-Oct. 55—54⅝ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 40—52 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 30—37 Thlr. nach Qual., 30—35½ Thlr. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 63—67 Thlr. nach Qual., Futterwaare 58—62 Thlr. nach Qual. — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 12⅔ Thlr. — Leinöl loco 12 Thlr. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17⅛ Thlr. bz., ab Speicher 16 23/24 Thlr. bz., pr August 16⅔ Thlr. bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅝—4¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Aug. 3 Thlr. 25½ Sgr bz., August-September 3 Thlr. 25½ Sgr B., September-October 3 Thlr. 24 Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7⅝ Thlr., pr Sept.-Oct. 7⅔ Thlr. bz.

* London, 9. Aug. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 34,415 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 8201 Fässer und 15,280 Säcke, von fremdem Hafer 15,477 Qr. — Das Wetter war gestern sehr regnigt und ist heute unbeständig. — Wir hatten wieder eine sehr kleine Zufuhr von englischem Weizen, welche zu einer Preiserhöhung von 2s pr Qr. gegen letzte Montagspreise verkauft wurde. Der Markt war gut besucht, ein mäßiger Umsatz fand in fremder Waare zu derselben Besserung statt. Gerste war 6d pr Qr., Bohnen und Erbsen waren 1s pr Qr. theurer. Hafer war gefragt zu 6d pr Qr. mehr Geld. Bestes Stadtmehl wurde im Preise 4s pr Sack erhöht, Landmarke 1s 2d, und amerikanisches 1s pr Faß.

Weizen, englischer neuer 52—62, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961 ℔ alter 47—55, neuer 52—55, do. do. extra alter 55—60, neuer 55—59, Rostocker und Wolgaster alter 47—55, neuer 52—55, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 46—51, neuer 52—54, Petersburger und Archangel neuer 40—44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 46—50.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. Aug. 1869. Wind: SW.

Angekommen: Jacobsen, Skumeringen, Stavanger, Heringe. — Balsen, Fenna, Stolpmünde, leer.

Den 12. Aug. Wind: SW.

Angekommen: Munson, Morning Star, Peterhead; Thorsen, Maria, Stavanger; beide mit Heringen.

Gesegelt: Range, Australia; Mestermann, Sophie; beide nach Kiel; Krumm, Wohlfahrt, Bremerhafen; Claussen, Danmark, Randers; Forster, Isabella Anderson, Fisherow; Ulrichs, 2 Gebrüder, Rotterdam; Brüdgam, Martha, Stettin; Stephen, Mountainer, Newcastle; Rasker, Jantje, Antwerpen; Niemann, Elise Linck, L'Orient; Schäfer, Arthur, Gloucester; sämmtlich mit Holz. — Hughes, Thomas Charles, Newcastle, Getreide.

Von der Rhede: Diesner, Herrmann.

Nichts in Sicht.

Thorn, 11. August 1869. — Wasserstand: — 2 Zoll.
Wind: SSW. — Wetter: recht kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Duninow: Ch. Bensch, C. Eschert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Soczewka: A. Hartmann, Schilka u. Co., Porzellanerde, Cement und Steinkohlen.

Stromab: Lst. Schfl.

A. Bessin, Marchlewski u. Cons., Wloclawek, Danzig, Bischoff u. Co., 1 Kahn, 5. 10 Rogg., 19 40 Rübs.
F. Fermum, J. Peretz, do., do., Goldschmidts S., 1 Kahn, 19 — do.
H. Barke, ders., do., do., dies., 1 do., 21 — do.
W. Knebel, F. Lange, do., do., Bischoff u. Co., 1 do., 4. 5 Rogg., 16 30 do.
H. Brehmer, J. Peretz, do., Berlin 1 do., 20 50 do.
J. Mittelhaus, Asch u. Wahl, Krasnyslaw, Schulitz, 5 Traften, 664 St. h. H., 1217 St. w. H., 8163 Stück Eisenbahnschw.
R. Weichselbaum, F. Honigwachs, Dzikow, do., 2 do., 346 St. h. H., 2000 St. w. H., 390 St. Eisenbahnschw.
M. Silber, N. C. Silber, Jarostau, Danzig, Normann, 4 do., 170 St. h. H., 1280 St. w. H., 5000 Eisenbahnschw.
L. Lieferant, J. Weinberg u. Löwenstein, Tarnagora, do., 3 do., 40 St. h. H., 600 St. w. H., 7200 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	332,73	13,8	SW., stürmisch, hell und wolkig.
12	8	333,13	10,3	SW., frisch, do. do.
	12	333,02	13,0	SW., do., böig, do. do., Regen.

Berliner Fondsbörse vom 11. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	98½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	142 bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	181¼ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	161 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	196½ G
Berlin-Stettin	8¼	4	132 bz
Böhm. Westbahn	6	5	94½ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	116¾ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	93 bz u G
Cöln-Minden	8⅙	4	124½ bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	114⅜ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	111½ bz u G
do. do.	7	5	111⅝ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	162½ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	162 bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	210¾ bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	140 bz u G
Mecklenburger	2⅞	4	73½ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	94 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	190 bz
do. Litt. B.	15	3½	171½ bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	228½-27¾-28 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64½ G
Rheinische	7⅓	4	117¾ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25⅛ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	102½-⅜ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ G
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	151¾-¼-⅜-¼ bz
Thüringer	9	4	140 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81 bz u G
Kursk-Kiew	5	82 bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161¾ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	130½ B j. 123 G
Danzig	5½	4	103¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	139½ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	100 B
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	90 B
Oesterreich. Credit-	13	5	127-26¾-27¼ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	139½ bz u G
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅛ G
Staatsanl. 1859	5	101⅝ bz u G
do. 54, 55	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93⅝ bz 93⅝
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93⅝ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83½ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅛ bz
do. do.	4½	92¼ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. neue	4	82¾ B
Berliner Anleihe	4½	90¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71½ bz u G
do. "	4	81 bz u G
Pommersche "	3½	72⅜ bz
do. "	4	83⅜ bz
Posensche "	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. "	3½	72 B
do. "	4	80¼ bz
do. neue "	4½	86¼ bz
do. neue "	4	— —
do. neueste "	4½	86¼ bz
do. II. Serie	5	96¼ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87 B
Pommer. Rentenbr.	4	87 B
Posensche "	4	85½ bz
Preußische "	4	85¼ bz
Schlesische "	4	88¾ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18 et bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51 bz
do. Nat.-Anl.	5	58⅞ bz
do. 1854r Loose	4	76 G
do. Creditloose	—	89½ bz
do. 1860r Loose	5	83¼ bz
do. 1864r Loose	—	68 bz
Rumänier	8	93 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¼ G
do. do. 1862	5	86⅝ et bz
do. engl. Stck. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	90¼ G
do. engl. Anleihe	3	54¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137½ bz
do. do. 1866r	5	137½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ bz
do. 6. do.	5	82¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	63¼ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	59⅛ bz
Poln. Cert. A à 300 Fl.	5	93 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 bz
Amerik. rückz. 1882	6	89 bz

Wechsel-Cours vom 5. Aug.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅜ bz
Hamburg kurz	4	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 24⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	4½	84¼ bz
do. 3 Mon.	4½	84⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napl. 5 13½ b
ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 111¾ G
Oesterr. W. 82¼ bz	Svs. 6 24¾ b
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9¾ bz
Russ. do. 76⅞ bz	Gld ℔ 468 B
Dollars 1 12⅝ bz	Silb. 29 25 G

GERMANIA,
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Pr. Court. (5288)

Reserven Ende 1868	**Thlr.**	**3,037,832.**
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1868 bezahlte Versicherungs-Summen	„	**2,558,515.**
Versichertes Capital Ende Juli 1869	„	**51,525,404.**
Jahres-Einnahme	„	**1,623,745.**
Im Monat Juli sind eingegangen: 2482 Anträge auf	„	**1,261,745.**

Mässige Prämien-Sätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.
Gegen Kriegsgefahr kann bei Ausbruch eines Krieges versichert werden.
Für die Versicherung von Renten bietet die Gesellschaft die vortheilhaftesten Bedingungen.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch das unterzeichnete Bureau.
Das Bureau der Germania für Ost- und Westpreussen und Regierungsbezirk Bromberg.

Moritz Kyaw.

Die gestern Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Sophie**, geb. **Willich**, von einem gesunden Knaben beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (5387)

C. Schulz,
Rittergutsbesitzer.
Grochowo, den 11. August 1869.

Heute Nachmitag entriß uns der Tod unser am 8. dſs. Mts. gebornes Söhnchen; was wir, um stille Theilnahme bittend, hierdurch anzeigen. (5398)

Pr. Stargardt, den 11. August 1869.
H. Sievert und Frau.



Von heute ab übernehmen die Herren **H. Hintz** und **Albert Abraham** in Elbing für mich die Spedition von Frachtgütern nach dem **Oberländischen Canal** bis **Dt. Eylau** und den **Hinterstädten** zu üblichen Frachten.

Canalfahrzeuge zur Ueberladung per Dampfer **„Tiegenhof"** sind stets im Laden.

E. Cardinal.

Bezugnehmend auf obige Annonce bemerke, daß Güter nach **obigen Orten,** sowie nach **Tiegenhof, Elbing, Frauenburg, Braunsberg,** prompt und schnell durch den Dampfer **„Tiegenhof"** befördert werden.

A. R. Piltz,
(5328) Schäferei 12.

Beachtungswerth.

Dem verehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Schieferdeckermeister niedergelassen habe und alle Arten von Dachbedeckungen ausführe. Ich verbinde damit die Bitte, mich in vorkommenden Fällen mit Aufträgen zu beehren, und gebe die Versicherung, daß ich durch jahrelange Thätigkeit als solcher in den größten Städten Deutschlands nicht allein im Stande bin, allen Anforderungen betreffs Ausführung der Arbeiten unter Garantie zu genügen, sondern auch durch Kenntniß der billigsten Quellen des Materials die **billigsten Preise** stellen zu können.

C. F. Metzner,
No. 69. Langgarten No. 69,
(5397) 2 Treppen.

Matjes-Heringe,

vorzüglicher Qualität, in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen, offeriren billigst (5376)
Bogdanski & Ortloff.

Frischen Himbeer-Saft

in 1/1, 1/2, 1/4 Ankern bei (5376)
Bogdanski & Ortloff.

Fetten Limburger Käse in Kisten und ausgezählt empfiehlt
Carl Horwaldt, Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Feinsten Werder Leckhonig,
en gros und en détail empfiehlt
Franz Emter, Ohra.

Das Obst in dem herrschaftlichen Garten zu Gr. Saalau bei Praust ist zu verpachten.



Hôtel du Nord (am Langenmarkt),

Zimmer No. 2, 1 Treppe.

Der überaus zahlreiche Besuch in Verbindung mit neuen Waarensendungen aus Berlin veranlaßt uns, den Ausverkauf noch um einige Tage zu verlängern.

Wir empfehlen als ganz besonders billig:
Operngläser in den elegantesten Fassungen zu 2½, 3, 4 und 5 Thlr.
Goldene Brillen 2⅓ Thlr., **Pinces-nez** 25 u. 30 Sgr.
Fernröhre, früher 6 Thlr., jetzt 3 Thlr. **Microscope** 3 Thlr.
Krimmstecher, dopp. Perspective incl. Etuis zum Umhängen **7 Thlr.**
Feinste Stahlbrillen 20, 25 und 30 Sgr.
Lorgnetten für Damen 1 Thlr. Ferner **Reißzeuge, Loupen,** sowie
Stereoscopen und **Bilder,**
für die Hälfte der Fabrikationspreise
Gebr. Strauss, Hofoptiker aus Berlin,
(5399) **Hôtel du Nord, Zimmer No. 2, 1 Tr.**

Avis für Herren.

Bei Aufgabe meines Leinen- und Wäsche-Geschäfts erlaube ich mir noch die Herren, besonders meine werthen Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß im Ausverkauf auch die Anfertigung von Oberhemden genau nach Maß mit inbegriffen ist, da die Engagements meiner Directricen und Arbeiterinnen contractlich noch verbindlich sind.

Es stellt sich durch Herabsetzung der Preise, um möglichst schnellerer Räumung, das Dutzend Oberhemden 3 Rt., 5 Rt. bis 10 Rt. billiger als die früheren Preise und erlaube mir auch ganz besonders auf das gute Sitzen meiner Oberhemden aufmerksam zu machen.

Ueberhaupt werden Bestellungen jeder Art, soweit es angeht, angenommen.

Magnus Eisenstädt,
(5406) Langgasse No. 17.

Herings-Auction.

Freitag, den 13. August cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren **F. Böhm & Co.** über
50 Tons große Kaufmanns-Heringe,
50 „ „ Christiania- „
12 „ „ Breitlinge,
welche so eben mit dem Schiffe „Venus", Capt. Torkelsen hier angekommen sind. Außerdem noch
20 Tons Matjes-Heringe.
(5344) **Mellien. Joel.**

Petroleum Prima-Qualität, in Originalfässern und ausgewogen, sowie im Abonnement, empfiehlt billigst
Carl Horwaldt, Heiligeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Wie alljährlich, beziehe auch in diesem Jahre direct **ächten Probsteier Saat-Roggen und Saat-Weizen** und sehe baldigen Bestellungen entgegen. (5360)

G. F. Focking.

Aecht A. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz

à Pfd. 10 Sgr., gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, Verschleimung, Uebelkeit und ähnliche Leiden, empfiehlt
Richard Lenz, Jopengasse 20.
(5394)

Ein höchst eleg. Stutzflügel, neuester Construction, Ortsveränderungsh. sehr billig Langgasse 35 zu verkaufen.

L. Brockmann's
Circus und Affentheater
auf dem Holzmarkte.

Täglich **zwei große Vorstellungen** mit abwechselndem Programm, um 4½ Uhr und 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.
(5152) **L. Brockmann,** Director.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 16. August, findet im Kursaale zu Zoppot ein **Concert** des Violinisten **Siegmund Scigalski** aus **Leipzig** unter Mitwirkung des Fräul. **Rosa Cumm** aus Berlin statt.

☞ Näheres das Programm. ☜

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 15. d. Mts.,
Nachmittags 4½ Uhr,
Großes
Vocal- u. Instrumental-Concert
des **Sängervereins.**

Alles Uebrige wird später bekannt gemacht.
(5407) **Das Comité.**

Seebad Westerplatte.

Freitag, 4½ Uhr, **Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade aus Dresden.** Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 13. August:
Große Vorstellung und Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8½ Uhr 2½ Sgr.

Sonnabend, den 14. August: **Benefiz für die Familie Bragazzi und Proserpi.**

Die heute Nacht erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeigt statt jeder besonderen Meldung hiermit an (5396)

Dr. Crone.
Jenkau, den 12. August 1869.

Victoria-Theater.

Freitag, den 13. August. Zum ersten Male: **Die schöne Klosterbäuerin.** Original-Charakterbild in 3 Acten.

Die Vorstellungen im Victoria-Theater werden mit **Sonntag, den 15. August, geschlossen.** Das geehrte Publikum wird freundlichst ersucht, die Abonnementsbillets bis dahin benutzen zu wollen.

Dombau-Loose à 1 Rt. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.